

2. Etappe: Samstag 29. August 2009

Ab 07:30 Uhr war das Frühstück angekündigt. Die Sonne strahlte bereits vom blauen Himmel und die Stimmung war dementsprechend gut. Nach dem bürgerlichen Essen verliefen die Startvorbereitungen wie immer etwas hektisch ab. Wir Bikes wurden aus dem Keller geholt, Luft in den Reifen kontrolliert und schon wieder kam bei einigen der Lappen zum Einsatz. Ich dachte mir nur: Die "Geputzten" werden ja sowieso schon bald wieder so aussehen wie die "Ungeputzten", also warum das Ganze. Ich kannte ja die Wegstrecke von früher. Mein Fahrer holte mich fast zuletzt ins Freie zum Start, weil er noch die Rechnung an der Rezeption zu bezahlen hatte.

Der Start zur zweiten Etappe über 97 Kilometer war um 09:30 Uhr. Fünf Minuten bevor es losging, ertönte ein Pfiff, der einem durch Mark und Bein ging. Jetzt wussten alle wieder wer der Chef im Tross ist. Nachdem alles Gepäck im Begleitfahrzeug verstaut war, wurde pünktlich Richtung Norden gestartet. Nun schlägt wieder unsere Stunde an der Spitze des Feldes: Würden sie wieder den richtigen Weg nach Basel, durch die Stadt und weiter dem Rhein entlang finden? Ja, es verlief alles gut bis zu einer Baustelle, die es bei der Besichtigung der Tour noch nicht gab. Nach einer kurzen Besprechung der Leithammel fanden sie per Zufall noch eine Abkürzung um wieder auf den richtigen Weg zu gelangen. Das war Grund genug um für eine Tasse Kaffee beim Stauwehr ausserhalb von Basel ein ausserplanmässiger Halt einzubauen. Nach der Pause fuhren wir 16 Kilometer auf dem sehr staubigen, aber gut zu befahrenden Rheindamm zum verdienten Mittagessen in „Manis-Bistro“ in **Bad Bellingen**. Es wurde eigens für die Fahrer eine separate Speisekarte zusammen gestellt. Mit diversen Röstis, Pastas, Salaten und Desserts fehlte es an nichts. Wir Bike wurden am Rande des Weges abgestellt. Alle Bikes hatten in der Zwischenzeit die gleiche, staubigsandige Farbe erhalten.



Bad Bellingen

Einer der Fahrer hatte es besonders eilig, der konnte es nicht erwarten um alleine loszufahren. Er dachte es sei ja einfach auf dem Damm geradeaus zu fahren, da könne eigentlich nichts schief gehen. Leider hat er nicht mit einer Abzweigung Richtung Müllheim gerechnet und prompt die Abfahrt ins Dorf verpasst und somit den Kontakt zur Gruppe verloren. Lange hat es keiner bemerkt, dass jemand fehlte. Aber unter der gütigen Mithilfe des Begleitchauffeurs und einigen Handygesprächen fand auch der Abtrünnige doch noch im Schloss Reinach in Munzingen zur Gruppe zurück.

Auch wir machten uns inzwischen für den Rest der Etappe nach Munzingen startklar. Es kam noch zu einem kleinen Zwischenfall mit drei Bikern. Die Tourenleiter wollten nach der zum Teil langweiligen Strecke etwas "Ägschen" einfügen, sie fuhren statt über die Brücke durch einen kleinen Bach. Die ersten Fahrer meisterten das Hindernis elegant. Der hintere Teil des Feldes staute es etwas und schon verloren einige Biker das Gleichgewicht und machten dem Wasser einen kleinen Besuch. Es gab zum Glück keine ernsthaften Verletzungen. Es konnten alle die Weiterfahrt fortsetzen. Im weiteren Verlauf wurde immer wieder vom "Unfall" gesprochen, alle Fahrer waren danach hellwach.



Schloss Reinach

Im *Schloss Reinach in Munzingen* angekommen gab es für die Fahrer zuerst ein kühles Bier um den Staub im Munde wieder hinunter zu spülen. Wir Bikes wurden diesmal nicht im Schlosskeller, sondern in einem vornehmen Schulungsraum abgestellt, die meisten diesmal ungeputzt.

Nach dem Zimmerbezug der Fahrer und einer ausgiebigen Dusche, besammelten sie sich im Schlossgarten, die einen sportlich elegant die anderen nur sportlich, aber alle frisch rasiert, parfümiert und gekämmt. Für ein absolutes Highlight sorgte die Tourorganisatorin. Sie erschien in einem wunderschönen Schwarzwald-Dirndl. Die Fah-

rer wechselten für den vom Hotel gratis offerierten Apéro in den Gewölbekeller des Schlosses. Das anschliessende Abendessen mit Selbstbedienung bot reichlich Zeit, um der letzten beiden Tourtage revuepassieren zu lassen. Es wurde ein feucht-fröhlicher Abend mit viel Witz. Zu fortgeschrittener Stunde wurde es ruhiger in den Reihen der "Veloclübler".

Im Hotel feierte noch eine Hochzeitgesellschaft bis in die frühen Morgenstunden hinein, sehr zum Ärger der Schlafsuchenden.